



mein plönerseeblick

Das kostenlose Monatsmagazin rund um den größten See
in Schleswig-Holstein

Plöner Schützengilde
Folge 12

Gartenschätze

Nichts als die Wahrheit

KulturGut

De Pottkieker

Renten-Tipp

Der Sternenhimmel
über den Plöner Seen
im März

JAHRGANG 11
AUSGABE 03
MÄRZ 2021



De POTTkieker

Deckel hoch, denn jetzt wird es lecker.

// VON BIRGIT BEHNKE



© NOBU - Fotolia

Ein Blick auf den Kalender zeigt es: Ostern ist nicht mehr weit. Und da das größere Haushaltsvorbereitungen erfordert, möchten wir eine zeitraubende Sorge von unseren Lesern nehmen. Was koche ich bloß? Also spicken wir mal in die Kochbücher der französischen Nachbarn und suchen uns etwas Feines für die Tafel. Fündig werden wir in der Normandie, die mit hervorragendem Geflügel und feinem Calvados gesegnet ist. Wenn die Menüfrage abgehakt wurde, kann man sich in aller Ruhe den Dekorationsanforderungen widmen. Eier ausblasen und färben, die Zweige dafür im Garten schneiden und andere zeitraubende Dinge schon mal vorbereiten. Fröhliches Osterbasteln!

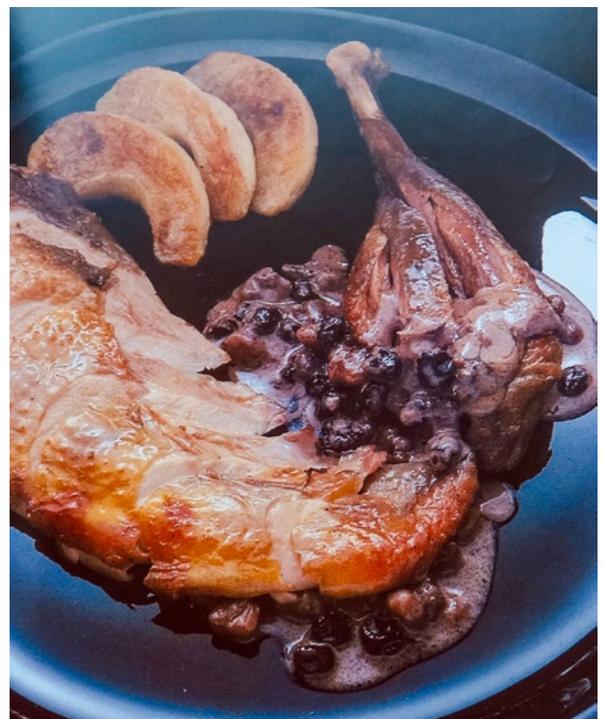
Ostern in Sicht

Es muss nicht immer Lammkeule sein



Sie sind hübsch anzusehen, die Perlhühner, die mit kräftigen Farben und vielen Tüpfeln glänzen. Von den vier Gattungen und sechs Arten ist nur das Helmperlhuhn im 18. Jhd. in Europa als Haustier heimisch geworden. Die gebürtigen Afrikaner gelten zwar nicht als hellste Kerze auf der Torte, aber es sind sehr soziale und kommunikative Tiere, die gern in stabilen Familienverbänden leben und – wenn man sie

lässt – auf dem Baum ihre Schlafplätze suchen. Die Allesfresser sind wenig wählerisch und einfach zu halten. Falls eines etwas Leckeres zum Picken findet, wird der ganze Clan lautstark mit „clockacht, clockacht“ informiert, der sofort dem Lockruf folgt und seinerseits alles Wichtige kommentiert. Eine versuchte Auswanderung hat leider nicht funktioniert, also muss man einen Züchter suchen. Wem das zu umständlich ist, greift zu einer glücklich lebenden Poularde. Nur muss man dann auf den köstlichen Geschmack des Originals verzichten.



Zubereitung

Das Perlhuhn waschen, trocknen, innen und außen mit Salz und Pfeffer einreiben.

Backofen auf 200 Grad vorheizen. 3 EL Butterschmalz in einem schweren Schmortopf erhitzen. Das Perlhuhn bei großer Hitze von allen Seiten in 7 Minuten anbraten. Fett bis auf 1 EL abgießen.

Die gehackten Walnüsse im gleichen Topf 3 Minuten an der Seite des Perlhuhns unter Rühren bei kleiner Hitze rösten. Mit 1 Glas Calvados, dem Cidre, der Crème fraîche und der Hühnerbrühe löschen, kurz aufkochen. Den Topf mit Alufolie luftdicht abschließen, Deckel auflegen und im Ofen 45 Minuten bei 200 Grad garen.

Inzwischen die Korinthen in Wasser einweichen, die Äpfel schälen, entkernen und in dünne Schnitze schneiden. In 2 EL Butter, 1 EL Zucker und 1 Glas Calvados 7 Minuten bei kleiner Hitze schmoren. Warmstellen.

Das Perlhuhn aus dem Topf nehmen und auf dem Blech oder Grillgitter im Backofen auf der Mittel-

schiene noch 5 Minuten bei 220 Grad bräunen lassen. Den Topf wieder auf den Herd stellen. Bei mittlerer bis großer Hitze die abgetropften Korinthen einrühren und die Sauce noch 5 Minuten einkochen. Das Perlhuhn vor dem Tranchieren noch 5 Minuten im ausgeschalteten Backofen ruhen lassen. Das Perlhuhn zerlegen, den Bratensatz vom Blech mit einem Schuss kochenden Wasser ablöschen und zur Sauce geben. Die Hühner Teile mit der Sauce übergießen und mit Apfelstücken umlegen. Restliche Sauce separat reichen. Als Beilage gibt es nämlich ein leckeres Rösti.

Noch ein kleiner Küchentipp: Besonders saftig wird die Hühnerbrust, wenn man die beiden Brustseiten mit je einer Scheibe durchwachsenem Speck belegt und mitbrät. Die sind die Belohnung für das Küchenpersonal gedacht und lassen sich trefflich während des Tranchierens wegknabbern. Schöne Grüße aus der Normandie.

Perlhuhn normannisch

Rezept für 4 Personen

Zutaten

- 1 Perlhuhn
- 1/4 l Cidre, herb
- 150 g Crème fraîche
- 40 g Walnüsse
- 1 Tasse Hühnerbrühe
- 4 Äpfel
- 4 EL Korinthen
- 2 Gläschen Calvados
- 3 EL Butterschmalz
- 2 EL Butter
- Salz
- weißer Pfeffer
- 1 EL Zucker



Editorial

Liebe Leser,

der Frühling ist da...

...also rein meteorologisch. Bis zum kalendrischen Frühlingsbeginn am 20. März hat die Natur noch etwas Zeit, sich vorzubereiten, obwohl die ersten Boten uns schon auf eine volle Blütenpracht einstimmen.

Pfeift der Wind auch jetzt noch nasskalt um die Plöner Seen, so steht auch dieses fest: Am 28. März beginnt die Sommerzeit und die Uhren werden eine Stunde vorgestellt.

Heute habe ich eine schlechte Nachricht für alle Liebhaber der plattdeutschen Geschichten von unserem „Plattsacker“ Ruedi.

Es hat sich leider herausgestellt, dass auch die künstliche Intelligenz nicht vor einem Virus gefeit ist, so dass die Märzgeschichte ausfallen muss. Wir sind aber guter Dinge, dass Ruedi unsere Leser im April wieder mit einer neuen Geschichte erfreuen wird.

Bitte bleiben Sie uns gewogen...

Ihr Wolfgang Kentsch

**Leider können wir Ihnen auch diesen Monate keine Veranstaltung bieten!
Bitte informieren Sie sich auf den entsprechenden Internetseiten.**

IMPRESSUM

Herausgeber

KentschMedia, Wolfgang Kentsch
Lange Straße 10, Bäckertwiete · 24306 Plön
Telefon 0 45 22/50 27 73 · Fax 0 45 22/50 27 74
info@meinploenerseeblick.de
www.meinploenerseeblick.de

Redaktionsleitung

KentschMedia
Telefon 0 45 22/50 27 73,
info@meinploenerseeblick.de

Redaktion

Rüdiger Behrens [RüBe]
Birgit Behnke [bb]
Markus Billhardt [Bi]
Anja Flehmig [AF]
Hans-Hermann Fromm, [HHF]
Uwe Lütjohann, UL
Rolf Timm [RoTi]

Anzeigenleitung

KentschMedia
Telefon 0 45 22/50 27 73
anzeigen@meinploenerseeblick.de

Satz, Gestaltung und Layout

KentschMedia, Lange Straße 10, Bäckertwiete
24306 Plön

Titelbild: © minzpeter - Fotolia

Druck

Druckzentrum Neumünster GmbH
Rungestraße 4 · 24537 Neumünster

Vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sowie alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen sind die Inserenten selbst. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Fotos und Texte. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten. Es besteht kein Rechtsanspruch bei falsch abgedruckten Terminen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider. Unsere aktuellen Mediadaten finden Sie im Internet unter: www.meinploenerseeblick.de

AUS DEM INHALT

De Pottkieker	2
Editorial	3
Impressum	3
Kulturgut: Fast wie Murmeltiertag	4
Am Wegesrand: Der Februar hat uns mit frühlingshaften Temperaturen verwöhnt	5
Plöner Schützengilde – Folge 12 Die Plöner Gilde, kein Verein wie jeder andere!	6
Klönsschnack vom Gymnasium Schloss Plön	8
Die Jäger des Kreises Plön mit einem neuen Wildinfowagen	9
Nichts als die Wahrheit...	11
Gartenschätze	12
Ein Herz für Hund und Katz	13
Der Dackel als Nussknacker	14
Rentenversicherung: kein Sozialbuch mit sieben Siegeln!	14
Das Immobilien a b c...	15
Kreuzworträtsel	15
Sternengucker	16

DR. KLEIN

DIE PARTNER FÜR IHRE FINANZEN

Wenn es um Ihre Baufinanzierung geht:
Vertrauen Sie dem Testsieger!

- maßgeschneiderte Finanzierungen
- ausgezeichnete Top-Konditionen

Ihr Baufinanzierungs-Spezialist vor Ort



Michael Ober
Lange Straße 55 in Plön
Tel.: 0 45 22 / 74 69 51
www.drklein.de

Maklerverbund Nord Inh. Jörn Seidenow Versicherungsmakler
Finanzmakler

kompetent · neutral · unabhängig

TOP-Versicherungsprodukte
für Gewerbe und Privat

Versicherungsmakler Jürgen Boje

Am Hörn 2 · 24326 Ascheberg

Lindenstraße 16 · 24211 Preetz

Telefon 0 45 26/84 74 · Telefax: 0 45 26/33 90 41

E-Mail: j.boje@maklerverbund-nord.de

Café und Restaurant
Markt 11

Inh. Petra Klassen & Christine Eckmann
Plön · Markt 11 · ☎ 0 45 22 / 50 27 60

Montag	10 – 20 Uhr	Do. u. Freitag	8.30 – 20 Uhr
Dienstag	8.30 – 20 Uhr	Samstag	10 – 20 Uhr
Mittwoch	10 – 20 Uhr	Sonntag	Ruhetag

TAXI BAHNSEN

Großraumtaxi für 8 Personen **Plön (045 22) 24 00**
oder **78 99 99**

SITZENDER ROLLSTUHLTRANSPORT

Gebührenfrei 08000 78 99 99
D1-Mobil 01 51/15 59 23 74

NAH
Neubau · Altbau · Holzbau
DACHDECKEREI

**IHR DACHDECKER AUCH
FÜR KLEINE REPARATUREN!**

**Sichern Sie sich jetzt freie
Kapazitäten für 2021!**

Tel. 04383 8613951

Mobil 0176 62648283

E-Mail info@dachdeckerei-nah.de

Dachdeckerei NAH GmbH | Inhaber: Nico Acksen

KULTURGUT

VON BIRGIT BEHNKE

Fast wie Murmeltiertag

Wer kennt es nicht, das kleine wehrhafte gallische Dorf, das Dank des Druiden Miraculix über einen Zaubersantk verfügt, mit dem sich trefflich Römer verhalten lässt. Davon gibt es auch ein Fass mit auf den Weg, als man sich Richtung Britannien auf den Weg macht, um den englischen Kumpels unter die Arme zu greifen. Leider macht der Zaubersantk nur die Fische fit, weil die beiden Helden eine zu stürmische Überfahrt über den Kanal haben. Aber als hätte er es geahnt, gab der Druide Asterix ein Kraut mit, deren Wirkung noch wenig erforscht war in Zauberkreisen.



So kam der Tee nach Britannien und begann seinen Siegeszug um die Welt. Und es ist mit einem Augenzwinkern fast genau historisch zu belegen. Lange war das Kraut in unseren Regionen unbekannt, denn die Chinesen hatten darauf ein lupenreines Monopol. Erst im 17. Jhd. kam der Tee nach Europa. Die niederländische Ostindien-Kompanie, die über den direkten Zugang zum Chinahandel verfügte, brachte 1610 erstmalig grünen Tee mit und lieferte 1644 die ersten 100 Pfund Tee nach England. Denn jedes ihrer Schiffe hatte einige Kisten Tee an Bord, wenn es den Stützpunkt Batavia in Indonesien verließ.

Handel heißt Wandel. 1669 ging das Teemonopol an die Britische Ostindien-Kompanie, die es bis 1833 behielt. Im fernen Osten entwickelt sich ein reger Wertekreislauf. Man lieferte Opium, ein in China beliebtes Rauschmittel, das mit hartem Silber bezahlt wurde, von dem man Tee einkaufen konnte. Nach 6 bis 9 Monaten, je nachdem wie günstig der Wind für die Segler wehte, kam die Fracht in England an und begeisterte ab 1662 den englischen Hof und den Adel. Schnell entwickelte sich eine wahre Teeleidenschaft und der Afternoon-Tea wurde geboren, ein Ritual, das auch noch heute zum festen Tagesablauf der englischen Nachbarn gehört.

Und da man kaum den ständig steigenden Bedarf stillen konnte, dachte man über Alternativen nach. Der englische Statthalter der Insel Hongkong, dem wichtigen Stützpunkt

der Ostindienkaufleute, war ein entschiedener Gegner des Opiumhandels. Er schwatzte dem Mandarin einige Teepflanzen ab, die angeblich als Geschenk für den Garten des englischen Königs gedacht waren, und schickte die Schösslinge in das britische Protektorat nach Indien. Die Pflanzen entwickelten sich dort prächtig. Damit war das chinesische Monopol gebrochen und der Tee war nicht länger nur der privilegierten Elite zugänglich. Schon 1717 eröffnete Thomas Twining sein erstes Teegeschäft in London.

Auch das gemeine Volk übernahm bald die nachmittägliche Teepause, die mit sanftem Coffeinschub den harten Arbeitsalltag bis in den späten Abend durchhalten ließ. Die 4,5% Coffein des Tees nimmt der Organismus leichter auf als den des Kaffees. Die durch den empfohlenen 3 minütigen Brühvorgang freigesetzten Flavonoide steigern die Elastizität der Blutgefäße und halten den Körper fit bis zum Feierabend.

Heute ist der Teegenuss eine Wissenschaft für sich. Anbaugelände ziehen sich rund um den Globus und jede Sorte hat einen anderen zarten Geschmack. Russland und die Türkei bauen für ihre Teezeremonien eigene Gewächse an. Grüner Tee, das Modegetränk der 90er Jahre, soll noch gesunder sein als der schwarze Tee, Krebs vorbeugen und durch die aufwendige Zubereitung, wie die Japaner sie zelebrieren, den Alltag entschleunigen. Auszeit für Körper und Seele.

Unsere Nachbarn an der Westküste, bei denen der Ostfriesentee zum Leben gehört wie Atmen, haben ihre ganz eigene Teezeremonie entwickelt. Kandis, mit Sahne ein Wölkchen produzieren und genüsslich schlürfen. Wehe dem, der umrührt. Er ist als Tourist und Nichtkennner schnell geoutet.

Durch die unterschiedlichen Anbaugelände, Sorten und Qualitäten ist es schon nötig, eine eigene Teekarte zur Hand zu nehmen, wenn man sich im feinen Savoy oder in den zahllosen Teestuben der britischen Insel zu Tisch setzt. Und dann wird zelebriert. Auf der Etagere tummeln sich die unterschiedlichsten Köstlichkeiten, die man zum Teegenuss knabbern kann. Sandwiches mit hauchdünnen Gurken- oder Lachsscheibchen. Heiße Scones, auf denen die Clotted Cream leise zerläuft und die auch noch mit Himbeergelee gekrönt wird. Quitschbunte Törtchen, die mit den unterschiedlichsten Toppings und Geschmacksrichtungen verlocken. Zu und zu schade, dass wir diese Tradition nicht in unseren Alltag übernommen haben.

Also danken wir Miraculix dafür, dass er Asterix und Obelix das doch eher unscheinbar daherkommende Kraut mit auf ihre Reise nach Britannien gegeben hat. Die keltischen Kumpels hielten es für den wahren Zaubersantk, gewannen ein gewaltiges Rugbymatch und konnten damit den Römern mal wieder zeigen, wo der Dudelsack hängt. Und wenn es sich ergibt, werden wir pünktlich zum Afternoon-Tea erscheinen, zu dieser köstlichen Auszeit vom Alltag. Wunderbar. Es ist, ist es nicht?



Der Februar hat uns mit frühlingshaften Temperaturen verwöhnt

So wie mir, ging es Ende Februar sicher vielen Sonnenhungrigen. Erst bekam man vom Winter doch noch kräftig einen „vor den Latz“ und dann erstrahlte die Sonne urplötzlich frühlingshaft. Die Temperaturen schnellten in grillfähige Höhen, unglaublich, Ende Februar wurde gegrillt. Aber das Schönste war, das Fahrrad musste schnell geputzt und technisch überprüft werden. Die Saison konnte früh wie selten beginnen. So habe ich es dann wie viele andere auch gemacht. 4 kleinere Touren Ende Februar, der Hammer. Die Tage wurden „warm“ und gefühlt immer länger. Das bringt die Winterseele richtig in Schwung, plötzlich verlangt alles nach Bewegung, viel Bewegung. Zu dieser Jahreszeit gewährt die noch nicht grüne Natur ganz neue Einblicke in die Landschaft. Meine erste kleinere Tour führte um den Behler See. Die Strecke muss ich nicht erklären, die ist „weltbekannt“. Trotzdem gewährte die Strecke völlig neue Aus- und Anblicke. Das lag daran, viele Knicks wurden auf den Stock gesetzt. Plötzlich konnte man sozusagen hinter die Kulissen schauen. Das war richtig spannend. Ich habe Landschaften entdeckt, die waren mir vorher noch nie aufgefallen. Auch der See und viele kleine Teiche tauchten plötzlich in einem anderen Blickwinkel während der Tour auf oder wurden von mir zum ersten Mal entdeckt. Das ist schon spannend. Es lohnt sich, mal etwas langsamer zu fahren, die Landschaft besonders zu betrachten, das Augenkino auf scharf zu stellen. Ist alles grün, fährt man ja oft wie durch einen Tunnel, die Natur hat den Vorhang zugezogen, die Kulisse dahinter verschwindet. Erst

im Herbst, wenn die Blätter fallen, tut sich neues auf. Ich habe diesen frühen „Ritt“ durch die Landschaft richtig genossen, zeigen sich doch bereits die ersten Schneeglöckchen oder Winterlinge und erfreuen einem das Herz.



Sieht toll aus, wenn ein blühendes Pflänzchen aus dem Blätterteppich am Boden lugt. Immer toll, wenn bunte Blumen das herbstliche Braun zu einer blühenden Landschaft machen. Da benötigt man kein Vitamin D mehr, Sonne, positive Stimmung, Freude am Erblickten, lassen das Immunsystem Höhenflüge machen. Das soll ja in der heutigen Zeit Wunder bewirken. Liebe Radelfreunde, man fühlt sich einfach gut und beschwingt. Das trägt bei zur guten Laune, man hat das Gefühl, wieder richtig zu leben. Die Lebensfreude ver setzt Berge, auf die man denn doch mit dem

Rad hochkeucht. Zumindest am Anfang der Saison. So richtig fit und konditionell auf der Höhe ist man sicher noch nicht. Versprochen, das wird wieder. Das ist ja die Herausforderung, nicht extrem couching sondern extrem radling oder wandering. Leider alles z. Zt. noch zu Corona Bedingungen, aber auch das soll ja besser werden... Das berühmte Licht am Ende des Tunnels...

Den Herbst- und Winterblues gibt es nur noch im CD Schrank... Ich hoffe, der März hält keine kalten und weißen Überraschungen mehr bereit.

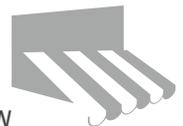
Markisen Jalousien | Rollläden



Besuchen Sie unsere
Fachausstellung.

Plön, Eutiner Str. 25
Tel. 04522-765 94 94
www.staal.de

STAAL



JALOUSIEN
ROLLLADEN
MARKISEN

mein Sonnenschutz

MACH'S SICHER



www.sicherheit-und-einbruchschutz.sh



BLAUE ÄPFEL VERKAUFT MAN NUR MIT GUTER WERBUNG

mein plönerseeblick

www.meinploenerseeblick.de



Die Plöner Gilde, kein Verein wie jeder andere!

GG: Es ist eine Schützengilde, die nur aus männlichen Mitgliedern besteht. Der 1. Vorsitzende heißt 1. Ältermann, der 2. Vorsitzende folglich 2. Ältermann. Dann gehört noch der Major zum Vorstand, sie werden alle für sechs Jahre gewählt. Das sind sicherlich schon einmal die ersten gravierenden Unterschiede z. B. zu einem Turn-, Sport- oder Fußballverein. Dem Vorstand zur Seite stehen der Offizierskorps und der Gilderat. Sinn und Zweck der Gilde ist das jährliche wiederkehrende Schützenfest, die ungezwungene Kameradschaft, in Friede, Freude, Eintracht.

Soweit so gut, die militärischen Bezeichnungen wie Major, Adjutant, Hauptmann, Leutnant und Fähnrich haben alle historischen Hintergrund. Und Traditionen verpflichten. Schließlich will die Gilde in diesem Jahr das 400-jährige Bestehen feiern. Was vor Jahrhunderten entstanden ist und für gut befunden wurde, muss heute nicht schlecht sein. Damals wie heute, bekennt sich der älteste Plöner Verein dazu. Das haben sich alle Gildebrüder auf ihre Fahnen geschrieben. Vom Ältermann bis zu den Kompanien wollen wir Ihnen Sinn und Zweck der Funktionsträger einmal vorstellen, ganz besonders im Jubiläumsjahr, zum besseren Verständnis.



Der Vorstand

Heinz Langfeldt (links), 1. Ältermann, seit nunmehr 16 Jahren. Zusammen mit dem 2. Ältermann **Stefan Meyer** (Mitte) vertreten sie die Gilde nach innen und außen. Sie sind die Verantwortlichen der Plöner Schützengilde, ohne ihre Genehmigung können keine Bewegungen, keine Veränderungen, keine Beschlüsse umgesetzt werden. Der Major führt das Offizierskorps. Er gehört mit zum Vorstand. **Michael Kröger** (rechts) ist der „Befehlshaber“ für den Adjutanten, den Schellenbaumträger und den drei Kompanien. Der Major hat innerhalb der Gilde zentrale, hauptverantwortliche Bereiche. Er leitet den Ein- und Ausmarsch, sorgt für Ordnung auf dem Düvelsbrook, dem Veranstaltungsgelände, überwacht das Schießen und in Zusammenarbeit mit dem 2. Ältermann sind sie die Schieß-Protokollführer. Sie führen die unbestechliche Schießliste aus der der neue Jahrgangskönig hervorgeht!



Adjutant **Klaus Pöschke**, unter seiner Führung werden mit einer Abordnung die Fahnen und der Schützenkönig abgeholt, bevor er das Offizierskorps und die Musikkapelle durch die Stadt zum Festplatz Düvelsbrook führt. Der Adjutant marschiert immer an der Spitze des Umzuges.

Die Kompanien: In der Gildesatzung ist die Aufstellung des Umzuges eindeutig geregelt und festgelegt: Voran der Adjutant, Schützenkönig mit den Ältermännern, Exmajestät, Ehrenmitglieder, Ehrenoffiziere, Ehrengäste, alle anderen Exmajestäten, dann der Major. Es folgen alle drei Kompanien, die in der Führung gleich besetzt sind. Deshalb wollen wir ihnen jeweils nur einen der Mandatsträger aus jeder Kompanie vorstellen. Jede Kompanie wird von einem Hauptmann, Leutnant und Fähnrich und Fahnenbegleiter angeführt.

Der Hauptmann 1. Kompanie, **Werner Senkpielh:** „Nur feiern mit der Gilde zählt nicht. Mann muss sich schon freiwillig einbringen und aktiv das Gildeleben mitgestalten. Dann kann der Weg vom Rekruten, über Fahnenbegleiter, Leutnant bis hin zum Hauptmann führen. Alle Hauptmänner unterstützen den Major bei der Durchführung der Festivitäten und sorgen auch für die Sicherheit am Schießstand. Ich stelle mich gerne in den Dienst dieses außergewöhnlichen Traditionsvereins“.



Der Leutnant 2. Kompanie, **Thomas Kraus:** „Geschenkt wird einem nichts, auch nicht in der Gilde. Also führt der Weg von unten nach oben. Als Vertreter des Hauptmanns bin ich seine rechte Hand, Sorge für Ordnung, Disziplin in der Kompanie. Im Gleichschritt geht es gemeinsam viel besser, egal ob bei den Paraden, dem Umzug durch die Stadt oder bei der Präsentation vor dem Plöner Rathaus“.



Der Fähnrich 3. Kompanie, **Dirk Werrmann:** „Ich bin seit gut fünf Jahren als Fähnrich dabei. Es macht mir als Mitglied nach wie vor viel Spaß in diesem Traditionsverein zu sein. Was ich schätze, sind die generationsübergreifenden Kontakte, die Gespräche zwischen jungen und älteren Gildebrüdern. Das macht die Gilde einfach so stark“



Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung sowie die gemeinsamen Werte, die uns verbinden, bilden die Grundlage für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Gildebrüdern und Gildeschwestern aller Generationen. Die Pflege der Geselligkeit, als Grundform des menschlichen Miteinanders und Austausches, ein Hauptanliegen der Gilde, bezieht auch Nichtmitglieder in das Gildeleben ein.

Nach aktuellem Stand, immer vorausgesetzt es dürfen Veranstaltungen stattfinden, will die Plöner Schützengilde ihr Jubiläumsfest am 9. Juli feiern.



Marsch durch die Stadt

Alle Sicherheit
für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihre Sicherheit hat einen
Namen – Provinzial.
Unsere Beratung ebenfalls.



Manfred Kossendey e. K.

Lange Straße 23, 24306 Plön

Tel. 04522/74770

Fax 04522/74777

www.provinzial.de/ploen

ploen@provinzial.de



Hier können sie die offiziellen Abordnungen in der namentlichen aktuellen Zusammensetzung der drei Kompanien noch einmal nachlesen:

Major Michael Kröger, Adjutant Klaus Pöschke – Schellenbaumträger Jan Kunze

1. *Kompanie*: Hauptmann Werner Senkpiehl – Leutnant Claus-Henrick Estorff – Fähnrich Mark Meyer
2. *Kompanie*: Hauptmann Dirk Krüger – Leutnant Thomas Kraus – Fähnrich Jens-Uwe Seligmann
3. *Kompanie*: Hauptmann Helge Wiederich – Leutnant Bernd Potreck – Fähnrich Dirk Wermann

Ehrenhauptmann Franz Lauenstein, Ehrenoffiziere: Klaus Jensen, Reiner Staack, Joachim Michaelis

KIEK MOL AN

// Von Birgit Behnke

Warten

Nein, heute wird nicht ein einziger Pieps zu dem nervtötenden Thema hier erscheinen, das mit C beginnt. Im habe es nun wirklich satt und verweigere mich vehement, unausgorene Ideen zu kommentieren, die uns keinen Schritt weiterführen. Ich warte einfach ab.

Denn nach der eindrucksvollen Performance, die ein gewisser Herr Winter jüngst bei uns hingelegt hat, beschäftigen mich ganz andere Dinge. Schließlich befinden wir uns bereits im meteorologischen Frühling, da sind andere Ideen viel wichtiger. Erste Boten der frischen Jahreszeit haben sich heimlich schon unter die Schneedecke geschummelt und erfreuen des Spaziergängers Herz. Schneeglöckchen, einige Krokusse, Ansätze von Winterlingen. Hach, ist das nicht großartig? Frühling wird's, ein Sperling piept..... Festhalten, es geht wieder rund.

Morgens in der Dämmerung machen die Amseln Stimmübungen. Meisen sind zu hören, die lautstark nach den Damen rufen und schon mal ihr Revier abstecken. Bei der Vogelfütterung ist weniger los, und das Rotkehlchen sucht nach dem Napf mit den öl getränkten Haferflocken. Sorry, Jungs, aber der Imbiss hat jetzt

mal Betriebsferien. Sollte jemand doch noch auf die blöde Idee kommen, wieder mit Schnee zu werfen, ist der aber einfxdrei wieder offen, versprochen.

Auch wenn die Meteorologen warnen, ich finde, wir machen so ganz allmählich weiter. Die Bauernregel „Weihnachten im Klee, Ostern im Schnee“ nehmen wir mal geflissentlich nicht zur Kenntnis. Vielleicht geht ja auch mal was gut aus in diesem Jahr. Bevor wir es uns versehen, müssen wir auch schon wieder am Rad, ääh, an der Uhr drehen. Sommerzeit! Hatte es da nicht eine Gesetzesänderung gegeben, die diesen Quatsch abschaffen wollte? Aber man kommt ja zu nix, es gibt wichtigere Dinge zu beschließen.

Vielleicht kann man ja demnächst schon mal die Gartenbank vorm Haus frühlingfit machen. Und vom Winterschmutz der lieben Piepvögel befreien. Die sieht vielleicht aus. Aber die Sonne bringt es halt an den Tag. Das gilt auch für die Fenster, die sich nach Klarheit sehnen. Aber wie hat Oma immer gesagt? Erst mal mit der Ruhe, dann mit 'nem Ruck. Es gibt viel zu tun. Zeitvertreib bis zu dem Tag, an dem die ersten Schwalben-Kundschafter mal gucken, wie sich hier die Nistsituation darstellt. Ich hab jedenfalls zu tun.

Klönschnack vom Gymnasium Schloss Plön

Liebe Leser,

Schulunterricht in Pandemie-Zeiten, das sogenannte Distanzlernen, ist eine Mischung aus Videokonferenzen, Wochenaufgaben und Projekten. Für den Abiturjahrgang kommt der Wechselunterricht dazu, bei dem die Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt wurden und die Teilgruppen im wöchentlichen Wechsel für den Präsenzunterricht in die Schule kommen. Manche Stunden werden als sogenannter „Hybridunterricht“ erteilt. Das bedeutet, dass die Schüler*innen, die nicht in der Schule sind, per Videokonferenz live dazugeschaltet werden und dem Unterricht aus der Ferne folgen können. Per Mikrofon oder Chat können sie dabei auch Fragen stellen und Wortbeiträge liefern. Für die Lehrer*innen des Abiturjahrgangs ist es ein kleines Stückchen normaler Schulalltag in diesen Zeiten, wobei man immer im Hinterkopf hat, dass man in der folgenden Stunde schon eine Videokonferenz mit einer Klasse der anderen Jahrgänge hat oder aber zahlreiche Rückmeldungen zu den erledigten Aufgaben geschrieben werden müssen, damit die Schüler*innen daheim ein Feedback darüber bekommen, wie sie mit dem aktuellen Unterrichtsstoff zurechtgekommen sind. In diesem Lockdown soll nämlich nicht mehr nur wiederholt werden, sondern wir Lehrer*innen vermitteln neue Inhalte. Dies stellt uns

vor ganz neue Herausforderungen, da die Videokonferenzen tatsächlich für uns Lehrkräfte eher Telefonkonferenzen sind. Wenn sich alle Schüler*innen mit Bild zuschalten würden, wäre das System überlastet. Also beschränken wir uns auf die Präsentation der Inhalte und das Bild der Lehrkraft, um ein Gelingen der Übertragung der Konferenz zu ermöglichen. Dies hat aber zur Folge, dass wir die Kinder nicht sehen. So wird es schwierig, einzuschätzen, warum ein Kind sich nicht aktiv beteiligt und das Mikrofon stumm bleibt. Funktioniert die Technik nicht? Sind sie unaufmerksam? Sitzt überhaupt jemand vor dem Bildschirm? Oder haben sie einfach den Faden verloren und trauen sich nicht, dies zuzugeben? Hier wird wieder deutlich, wie wichtig Präsenzunterricht mit all seiner nonverbalen Kommunikation ist, auch wenn diese mit Maske auch sehr herausfordernd ist. Die Mimik ist nämlich mit Maske gar nicht so einfach zu deuten. Grundsätzlich können wir feststellen, dass wir alle große Fortschritte gemacht haben. Das Arbeiten mit unserer Lernplattform I Serv klappt deutlich besser als vor einem Jahr und die Schüler*innen kommen im Großen und Ganzen ganz gut zurecht. Manche wachsen sogar über sich hinaus. So zeigen sich versteckte Talente, da manch schüchterne*r,

zurückhaltende*r Schüler*in nun ohne Scheu gute Arbeitsergebnisse liefert. Trotz allem fordert diese Distanzlernsituation uns alle, Schüler*innen, Lehrer*innen und nicht zuletzt auch die Eltern, sehr. So versuchen wir, die Kinder über den normalen Unterricht hinaus auch einmal auf andere Gedanken zu bringen. Der starke Wintereinbruch mit Schnee und Sonnenschein bot eine willkommene Gelegenheit, einmal ganz andere Aufgaben zu stellen. Die Biologie-Klasse von Frau Wilker baute beispielsweise Schneeeinsekten und die Religionsklasse von Frau Surkau ließ sozusagen Schneengel fliegen und sollte gute Taten vollbringen. Oft lief das dann auf Schneeschieben im elterlichen Vorgarten hinaus, die Eltern wird es gefreut haben. Schauen sie doch mal auf unserer Homepage www.gymnasium-ploen.de vorbei, dort können Sie die Ergebnisse der Schüler*innen finden. Ein ganz anderes Projekt startete Frau Pracht mit ihrer Klasse, die „Veggie-Challenge“. Dabei wurde zu Hause vegetarisch gekocht und die Bilder der Gerichte wurden auf einer gemeinsamen Homepage gesammelt.

Bis zum nächsten Mal
Uwe Lütjohann
Gymnasium Schloss Plön



Die Jäger des Kreises Plön mit einem neuen Wildinfowagen

Nun darf der gute alte umgebaute Bauwagen der Jäger, der inzwischen schon jahrelang als Jagdinfowagen gedient hatte, in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit, seien hier nur noch einmal ein paar seiner letztjährigen Einsatzschwerpunkte erwähnt: Gemeinde- und Dorffeste in Giekau und anderswo, Stadtfest und Bauernmärkte in Lütjenburg, Waldwochen und Schulfeste an den Grundschulen am Seekrug oder der Ostseeschule Blekendorf, Westernreiten auf der Galloway-Farm in Gottesgabe, agrarpädagogische Klassenfahrten auf Gut Futterkamp, Waldlehrwanderungen mit dem ehemaligen ADS-Schullandheim in Haßberg-Hohwacht, Waldtage verschiedener Kindergärten, Prüfungen und Ausstellungen für Teckel der Teckelgruppe Probsteierhagen auf Gut Panker, um nur mal einige Beispiele zu nennen. Als vorbildliches Gemeinschaftsprojekt der örtlichen drei Hegeringe, und durch großzügige Spenden, konnte nun ein Nachfolgewagen als neue ‚Erlebnisschule‘ erworben werden. Diese bietet den Jägern jetzt viel mehr Platz und Möglichkeiten für die

zukünftige Öffentlichkeits- und Jugendarbeit. In zeitaufwendiger Arbeit und mit viel Schweiß, ist er jetzt in dem Zustand, wie sie ihn auf dem anliegenden Foto sehen können. „Wir sind uns sicher, dass dieser Wagen unsere Öffentlichkeitsarbeit und Waldpädagogik zukünftig noch besser unterstützen wird“, versichern die drei Hegeringleiter Jan Paustian, Christoph Theophile und Jörg Höfer begeistert an. „Nicht zuletzt können wir ihn nun auch mit einer normalen PKW-Anhängerkupplung ziehen und benötigen dafür keinen Acker-Schlepper mehr, wie bislang.“

Die neue ‚Erlebnisschule‘ ist nun noch umfangreicher mit zahlreichen Präparaten der heimischen Wildtierwelt, mit Anschauungsobjekten, Lehr- und Lernmitteln der Jäger ausgestattet. Wir Waidmänner des Kreises Plön freuen uns schon darauf, Sie und ihre Familien vielleicht demnächst bereits im Rahmen einer Veranstaltung in der neuen ‚Erlebnisschule‘ begrüßen zu können.

Thorolf Wellmer
Kreisobmann für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
f.d. KJS-Plön



Zwei Mal ganz in Ihrer Nähe!



RICHTER

baustoffhandel

■ 24329 Behl · Grotenhof 4

Fon: 0 45 22 / 5 02 69-0

Fax: 0 45 22 / 5 02 69-68

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 6.30 - 17 Uhr

Samstag von 8 - 13 Uhr

■ 24306 Plön · Behler Weg 7

Fon: 0 45 22 / 50 08-0

Fax: 0 45 22 / 50 08-68

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag von 8 - 19 Uhr

Samstag von 8 - 16 Uhr



www.richterbaustoffe.de

JETZT NEU!



bei...

SELBERMACHEN

Bestelle Stoffe in Meterware in verschiedenen Qualitäten und Mustern bequem in meinem Shop und wähle zwischen kontaktloser Abholung oder Versand. Parken direkt vor der Tür.

<https://robella.shop>

robella
madewithlove

...ist nicht weiter von dir entfernt, als dein Computer!

Lena Töpperwien

Bunsdörp 5c · 24306 Kossau · Mobil 0170 / 951 41 53

<https://www.robella.shop> · E-Mail: lena@robella.shop

https://www.instagram.com/robella_madewithlove



Ihr Haus in guten Händen.



Wir verkaufen Ihr Haus in Plön und Umgebung.

* schnell * professionell * erfolgreich

Wir freuen uns auf Sie!

Immobilienvermittlung Linda Elliott
0431 592-1238

immobilien@foerde-sparkasse.de

Im Auftrag der LBS Immobilien GmbH

Förde Sparkasse

foerde-sparkasse.de

EINEN GANZEN MONAT WERBEN

► Eine Anzeige in dieser Größe
(58 x 62 mm)

Kostet 116 € zzgl. MwSt.

Abzüglich Rabatt

bei mehrmaliger Buchung im Jahr.

ab 3-maligem Erscheinen = 5%

ab 6-maligem Erscheinen = 10%

ab 12-maligem Erscheinen = 15%

► Wir beraten Sie gern!

Telefon 04522/502773

mein plöner**seeblick**

SCHON AB

116 €

Nichts als die **Wahrheit...**

von UWE LÜTJOHANN: **Gegenwärtig ist in wichtigen aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen sehr stark der Trend zu erkennen, dass die Widersacher „die Wissenschaft“ und damit auch „die Wahrheit“ für sich beanspruchen. Das ist nicht ganz ungefährlich, denn es unterstellt dem anders denkenden Kontrahenten, dass er nicht nur komplett im Irrtum ist, sondern die Fakten einfach nicht zur Kenntnis nehmen will. Die Schlussfolgerung daraus wäre dann, Andersdenkende müssten entweder absichtlich lügen oder zu dumm sein, die Wahrheit zu verstehen. Diese Sichtweise ist für eine Demokratie aber fatal, denn sie behandelt Menschen mit anderen Ansichten vollkommen respektlos und herabwürdigend und schließt den eigenen Irrtum aus. Gibt es überhaupt eine wissenschaftliche „Wahrheit“?**

Auf die Frage: „Kennen Sie eigentlich die Wahrheit?“ werden Sie vermutlich antworten: „Ja, für meinen eigenen Bereich weiß ich, was wahr ist und was falsch. Darüber hinaus wird es schwierig.“ Die Alltagserfahrung lehrt uns, dass es nur eine Wahrheit gibt, und die Alternative dazu also falsch sein muss. Wenn ein Glas auf den Boden fällt und zerbricht, dann ist es kaputt. Das wäre die Wahrheit. Falsch wäre es zu sagen, das Glas sei heil geblieben. Das wäre die Unwahrheit. Schwarz oder weiß, nur eines kann richtig sein. So sieht unsere Gesellschaft im Augenblick auch sehr stark „die Wissenschaft“. Es gibt Dinge, welche „die Wissenschaft“ herausgefunden hat, also muss alles andere Behauptete falsch sein. Auf die Frage an einen Intendanten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, warum zu einem Thema von enormen öffentlichen Interesse (welches spielt hier keine Rolle) keine kritischen Stimmen in die Talkshows eingeladen werden, antwortete dieser, man könne nur Meinungen diskutieren, keine Fakten. Was für ein grandioser Irrtum!

Wissenschaft ist ein bisschen wie das berühmte „Takeshi's Castle“, die Älteren unter uns kennen es aus dem Fernsehen noch als „Spiel ohne Grenzen“. Es steht ein Kandidat auf einem wackligen Podest und andere Kandidaten versuchen ihn mit Wasserbeuteln dort herunterzuwerfen. Ist die wissenschaftliche Theorie gut, wackelt es nicht besonders und das Fundament ist breit und kräftig. Der Kandidat hält sich sehr lange dort oben. Vielleicht sogar ewig. Aber selbst bei kräftigen Kandidaten mit einem riesigen Fundament kann es sein, dass ein besonders großer „Wasserbeutel“ herbeigeflogen kommt und den Kandidaten vollkommen überraschend für Alle dort herunterholt. Dann muss ein anderer Kandidat (also eine andere Theorie) gefunden werden, der noch besser auf einem noch kräftigeren Fundament steht. Dieses Ereignis ist beispielsweise gerade in der Astrophysik passiert. Dort wurde ein als unerschütterlich geltendes Prinzip vom Sockel gestoßen. Was da passiert ist, erkläre ich weiter unten.

„Wissenschaft“ ist also nicht mit „Wahrheit“ gleichzusetzen, sondern sie ist ein fortwährender Prozess der immer neuen Erkenntnis. Eine heute gültige wissenschaftliche Aussage

gibt die zurzeit beste Erklärung für ein Phänomen aufgrund von aktuellen Forschungsergebnissen ab. Die heute aktuelle „Wahrheit“ kann in hundert Jahren schon lange wieder in der Mottenkiste verschwunden sein. Vielleicht wurden Fehler entdeckt, vielleicht gibt es neuere und bessere Messergebnisse, vielleicht gibt es eine bessere Interpretation der Ergebnisse. Ich möchte das an zwei Beispielen verdeutlichen.

Wir kommen ja so langsam in die hellere Jahreszeit. Jeder von uns weiß, was Licht ist, sollte man zumindest denken. Licht erfreut uns und erhellt Räume, wenn wir eine Lampe anzumachen. Als Licht bezeichnet man reine Energie in Form von derjenigen Strahlung, die wir sehen können. Für einen Physiker ist Licht noch etwas anderes: Es ist ein Teilchen, ein sogenanntes „Photon“, mit einer kleinen Masse. Man kann mit einem gebündelten Lichtstrahl beispielsweise ein kleines „Windrad“ antreiben, weil man es in diesem Fall mit Photonen beschießt. Wann ist Licht eine Welle und wann ein Teilchen? Es ist immer beides gleichzeitig, aber doch nur eines zurzeit. Wie Licht sich verhält, hängt nur vom Experiment ab, das man mit ihm macht. Benutzt man es als Lichtwelle, verhält es sich so, benutzt man es als Lichtteilchen, verhält es sich dann auch so. Es kann also gleichzeitig Teilchen und „Nicht-Teilchen“ sein, was uns zu Recht total unlogisch erscheint. Nun könnte man sich vorstellen, wie sehr zwei Lager von Wissenschaftlern sich gegenseitig anfeinden würden, wenn sie nur jeweils die eine Art von Versuchen zum Licht kennen würden und von den anderen nichts wüssten. Beide Lager hätten aber Recht: die Einen mit ihrer Behauptung, das Licht sei ein Teilchen, die Anderen mit der Behauptung, das Licht sei eine Welle. Sie hätten aber vollkommen Unrecht mit der Behauptung, die anderen Wissenschaftler würden Unsinn re-



den und sozusagen „Fake-News“ verbreiten, weil sie das Gegenteil behaupteten.

Im Jahr 1998 erschütterten Beobachtungen dreier Astronomen im Grunde genommen unser naturwissenschaftliches Bild des Universums bis auf die Grundmauern. Für die neue fundamentale Erkenntnis gab es 2011 den Physik-Nobelpreis. Jeder von uns weiß, was Schwerkraft ist. Diese Massenanziehungskraft führt dazu, dass wir auf der Erde spazieren gehen können und nicht versehentlich ins Weltall entschwinden, obwohl wir eigentlich zur Arbeit fahren wollten. Sie hält uns auf der Erde fest. Bisher nahm man aus guten Gründen an, dass nach dem Urknall eine riesige Menge Materie gebildet wurde, die in Form von Galaxien durch das All schwirrt und durch ihre Massenanziehungskräfte die Wucht des Urknalls, also die Ausdehnung des Weltalls, abbremst. Die wissenschaftliche Frage war eigentlich nur, wie stark die Abbremsung ist und ob das Universum in sehr ferner Zukunft wieder in sich zusammenstürzt. Die preisgekrönten Physiker räumten mit dieser Vorstellung gründlich auf: Die Ausdehnung des Weltalls beschleunigt sich offensichtlich. Und niemand auf unserer guten alten Erde kennt den Grund dafür. Nach allem was wir wissen, dürfte das nicht so sein. Es muss also im Weltall Kräfte geben, die der Schwerkraft entgegenwirken und von denen wir keine Ahnung haben. „Pardauz“, könnte man der alten Theorie hinterherrufen, die gerade von einem dicken Wasserbeutel getroffen wurde und vom Sockel stürzt, „so funktioniert Wissenschaft.“ Bereits der französische Schriftsteller André Gide wusste: „Vertrauen Sie denen, die nach der Wahrheit suchen, und misstrauen sie denen, die sie gefunden haben.“

LANGNER | BURMEISTER
Immobilien

TOP
IMMOBILIEN
MAXLER
2020
KEEL
FOCUS
statista

Gutschein
für eine kostenlose
Wertermittlung
im Wert von
500,-€

Rautenbergstr. 41 - 24306 Plön - T (04522) 80 80 800
www.langner-burmeister.de

Telefon 0 45 22 - 50 39 03 Vorstadt 5
Mobil 0160 - 96 21 56 48 24306 Rixdorf
www.garten-bäume-rose.de
info@garten-bäume-rose.de

FRANK ROSE
Gartengestaltung und Baumpflege

SCHÄTZE

von ANJA FLEHMIG: **Wahre Gartenschätze sind die Strukturgeber – sie sind sozusagen die festen Requisiten auf der Bühne, die wir vom Fenster, Balkon oder Terrasse aus betrachten.**

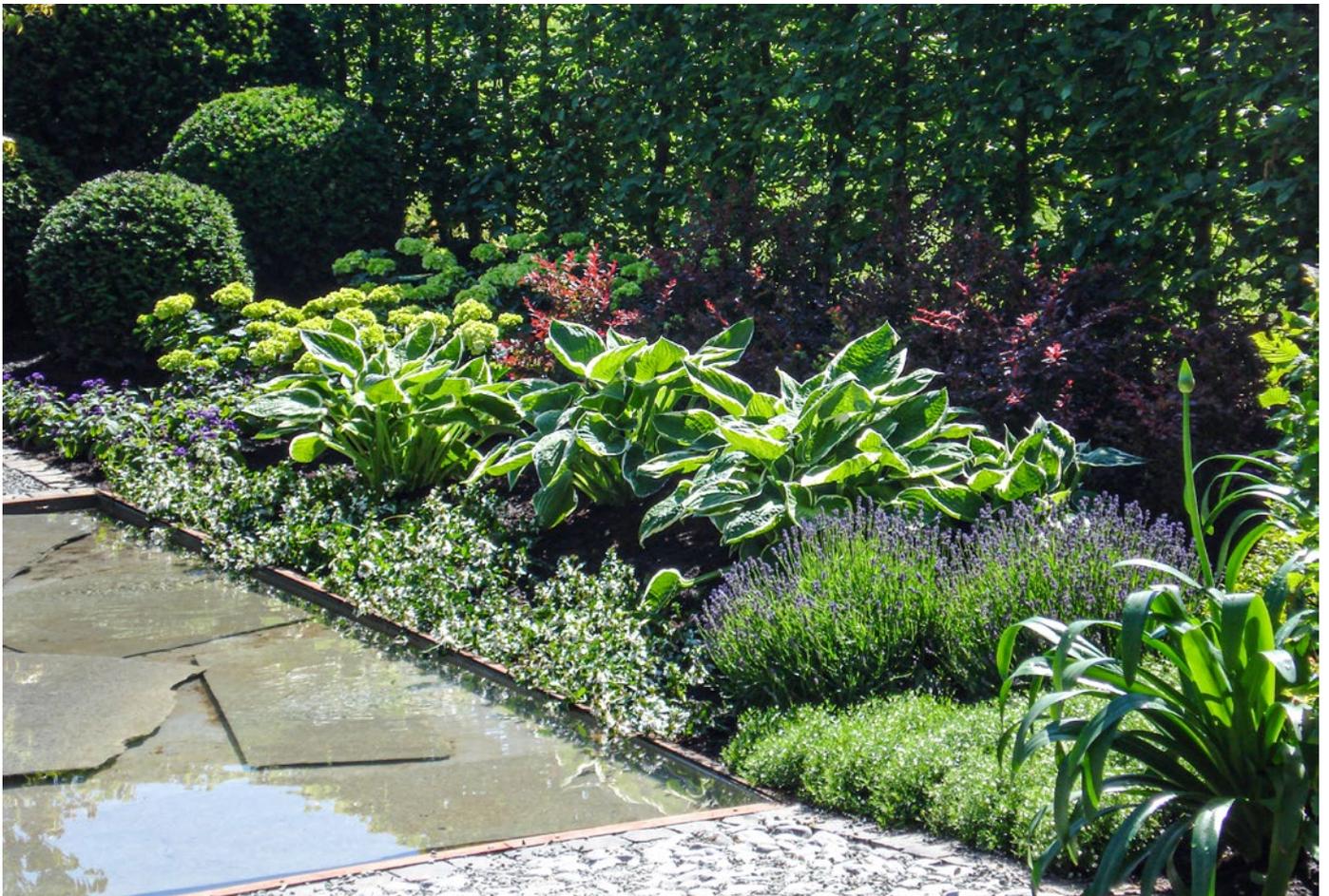
Was macht einen Garten schön? Was macht ihn zu einem Ort zum Spielen für die Kinder, zum Entspannen, zum Betrachten, zum Wohlfühlen? Dafür lohnt eine Sicht auf den Garten, den man ruhig als Kunst bezeichnen kann. Die Art der Betrachtung ist der Vergleich mit einem Theater oder einem großen Schauspielhaus, wo gerade der Vorhang aufgeht. Was wir sehen, sind u. a. die festen äußeren Bühnenteile, meist Stellwände, die den Blick auf das Innere der Bühne lenken. Sie stehen an der Seite, manchmal bilden sie auch den Hintergrund der Bühne. Diese großen Requisiten rahmen die Bühne ein, vermitteln eine ganz bestimmte Atmosphäre. Ein Garten braucht diese Requisiten, um einen Rahmen zu bekommen, der die anderen Bestandteile zur Geltung bringt. Außerdem schaffen sie Privatsphäre, machen den Garten gemütlicher.

Damit kommen wir zu den ersten Strukturgebern, die echte Gartenschätze sind: Hecken. Mögen wir lieber eine farbige „Inszenierung“, bieten sich Blütenstrauchhecken an oder Hecken aus rotlaubigen Gehölzen. Dunkle Hecken aus Eiben oder Kirschlorbeer machen, Sie ahnen es sicher schon, eine traurigere Stimmung – hier müssen dann die Pflanzen davor helles Laub haben oder bunt blühen. Hecken aus Rot- oder Hainbuchen, so wie auf dem Foto zu sehen, geben immer einen schönen Rahmen, der nicht zu dunkel, aber doch blickdicht ist. Möchten wir den Garten mit quer stehenden Requisiten unterteilen, die rechts und links am Rand stehen, bieten sich nicht zu breite Sichtschutzwände an, die mit locker wachsenden Kletterpflanzen bepflanzt sind oder kurze Heckenriegel aus 5–10 Einzelpflanzen.

Auf vielen Bühnen sind die Requisiten nicht auf einer Höhe, sondern in unterschiedlichen Höhen gestaffelt – diesen Trick, der die Bühne interessanter macht, können wir 1:1 auf den Garten übertragen.

Auf dem Foto ist die Höhenstaffelung gut zu sehen: im Hintergrund die Hecke, davor gestaffelt die Buchskugeln, eine Ebene darunter die Beetbepflanzung. Auch die Beetpflanzen sind gestaffelt, die höheren stehen hinten und im Beet, die Randbepflanzung machen die niedrigen Bodendecker aus. Das wirkt harmonisch und bringt alle Pflanzen im Beet gut zur Geltung – Strukturgeber Nr. 2.

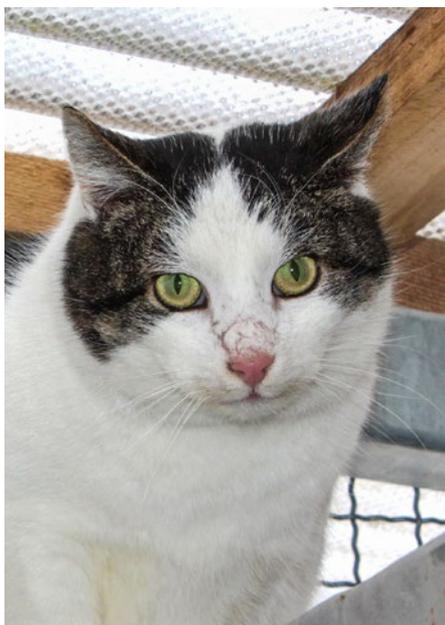
Zum Schluss Strukturgeber Nr. 3 – die Farbgebung, die eigentlich alle Pflanzen zu Gartenschätzen machen kann. Auf dem Foto gut zu sehen ist die Beschränkung auf drei Farbtöne, die sich in der Bepflanzung in kleinen Gruppen wiederholen: hier grün, violett/rötlich und weiß. Das lässt sich beliebig übertragen, egal ob es ein Beet mit Rosen oder bunten Stauden ist. Et voilà – fertig ist die Gartenbühne.



Die Schaugärten auf Gut Stocksee lohnen immer einen Besuch.

Ein Herz für **Hund und Katz**

// VON MARKUS BILLHARDT



Das Tierheim Kossau-Lebrade sucht ein Zuhause für „**Dickie**“. Er hat ein grau-getigertes Fell mit weißen Flecken und ist etwa zehn Jahre alt. Lange Zeit hat er sich an einem Draußen-Futterplatz durchgeschlagen – im wahrsten Sinne des Wortes, denn Dickie lässt sich nicht gerne die Butter vom Brot nehmen und zeigt es so ziemlich jeden, der ihm etwas wegfuttern könnte. Deshalb hat der alte Haudegen auch schon etliche Kratzer über seiner Nase.

Wenn man Dickie genau anschaut, sieht er eigentlich recht charmant aus. Inzwischen hat er ein paar Pfunde zu viel auf der Waage, aber wenn er auf einem Bauernhof leben und Mäusen nachjagen könnte, wäre er bestimmt schnell wieder top in Form.

„**Morten**“ ist auch so ein prächtiger Pfundskerl wie Dickie. Er hat ein glänzend, schwarzes Fell und ist erst zwei Jahre alt. Im Tierheim ist die Fellnase aber kreuzungsglücklich. Nichts kann ihn aufheitern. Dabei ist der hübsche Schatz noch so jung, hat ein ganz empfindsames Gesicht und sollte viel spielen und toben. Aber Morten lässt sich einfach nicht aus der Reserve locken. Bestimmt träumt er davon, raus in die Natur zu entfliehen. Deshalb braucht Morten jetzt einen liebevollen Zweibeiner, der nur für ihn da ist und dem er vertraut. Morten könnte nach seinen nächtlichen Streifzügen auf seine neue Lieblings-Couch springen und einfach nur selig sein.



Das Tierheim hat montags bis freitags von 9.30 bis 11 Uhr und 16 bis 17.30 Uhr geöffnet. Kontakt gibt es unter Telefon 04522 23 89. Infos auch im Internet unter www.tierheim-kossau-ploen.de

IBB Forensic Engineering Plön
Unfallschadengutachten, Bewertungen, Unfallrekonstruktion

KUS Kfz-Prüfstelle Plön
Hauptuntersuchungen, Abgasuntersuchungen, Anbauabnahmen

Öffnungszeiten...
Montag – Freitag 9.00 – 17.00 Uhr · Samstag 9.00 – 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Olaf Leitgeb
24306 Plön, An der B 76 Nr. 3
Telefon 04522/7466288
www.kues-ploen.de



PETERSDOTTER BESTATTUNGEN



Trauerhalle • Floristik
Trauerdruck • Grabmale

Vertrauen Sie auf unsere Erfahrung!

Plön	Gänsemarkt 12	(04522) 74 170
Preetz	Kirchenstraße 64-66	(04342) 76 240

Der Dackel als Nussknacker

Wir kaufen einen Hund

GG: Beim gemütlichen Sonntagmorgenfrühstück flüsterte mir mein Sohn Kim ins Ohr: „Ich möchte so gerne zum Geburtstag einen Hund!“ „Möchtest du einen kleinen Hund?“ „Einen großen natürlich!“ säuselte Kim leise zurück. Aber wie es bei uns in der Familie seit Jahren üblich ist, werden Entscheidungen nur gemeinsam getroffen. „Du musst auch deine Mutter fragen, gib ihr einen dicken Kuss, sei ganz lieb zu ihr und bitte um einen großen Hund.“

Kim befolgte meinen Rat, umgarnte Dorit, in der Hoffnung auf ihr Einverständnis. Dann die Überraschung. Unvermittelt fragte Dorit: „Möchtest du lieber einen Hund zum Geburtstag oder – ein Pferd?“ „Ein Pferd natürlich!“ antwortete Kim begeistert.

„Möchtest du lieber ein Pony oder ein ganz großes Pferd, so ein Reitpferd, wie du es auf den Turnieren in Eutin gesehen hast?“ fragte meine Frau. Kim jubelte: „Ein großes, richtiges Reitpferd!“ Dorit: „Du weißt, wir müssen erst den Vater fragen damit wir einvernehmlich entscheiden können. Gib ihm einen dicken Kuss, falle ihm um den Hals und bitte um ein großes Pferd zum Geburtstag!“

Es gab viele Tränen an diesem Sonntag. Es dauerte noch Wochen bis wir Dorit einen kleinen Rauhaardackel abringen konnten. Dorit ist in der Großstadt aufgewachsen und zu Tieren, egal welcher Art, hat sie überhaupt keinen Bezug.

Bauz hieß unser neues Familienmitglied und war überaus schlau. Verwöhnt war er, fraß nur

das Beste z.B Hackfleisch und Leckerli vom Feinsten. Bauz wurde schnell zum Mittelpunkt innerhalb der Familie und wenn Gäste kamen drehte er völlig am Rad und wollte immer Aufmerksamkeit. Immer wieder erfand er neue Tricks. Einmal fraß der Feinschmecker sogar eine trockene Scheibe Schwarzbrot. Mit dem Erfolg, das sich alle Gäste einig waren: Was für ein toller Dackel! Übrigens, sonst lehnte er Schwarzbrot grundsätzlich ab.

Ein anderes Mal stellte er sich mit dem Schwanz so nahe an den eisernen Kaminofen, dass die Haare angesengt wurden. Dann klagte er in lauten Tönen sein Weh. Wieder stand der Hund im Mittelpunkt aller: Der arme Bauz! Passiert war allerdings nichts, der Kaminofen war lauwarm.

Bauz war ein Genießer, freute sich immer auf die Adventszeit. Dann stand ein großer bunter Weihnachtsteller gefüllt mit allerlei Süßigkeiten und Nüssen auf dem Couchtisch. Er liebte Nüsse und knackte sie so schnell und flink wie ein Eichhörnchen. Dann passierte



das Schreckliche. Bauz war in dieser Zeit besonders munter und aufgeregt, doch plötzlich taumelte er und fiel um. „Bauz hat eine Haselnuss verschluckt und jappst ganz fürchterlich“, schrie Kim mit zitternder, ängstlicher Stimme. Wir stellten den Hund auf den Kopf, massierten seinen Hals und ich griff in sein Maul und holte die Haselnuss aus seinem Schlund. Da ist Bauz gerade noch einmal davon gekommen. Seitdem haben wir etwas gegen Nüsse in der Advents- und Weihnachtszeit.

Der Dackel (Teckel in der Jägersprache): Varietäten: Kurzhaar, Langhaar, Rauhaar, Lebenserwartung: 12 bis 16 Jahre, Gewicht: 7,5 bis 14 Kg, Herkunft: Deutschland, Temperament: klug, stur, hingebungsvoll, lebendig, verspielt – Familienhund.

// RENTENVERSICHERUNG: KEIN SOZIALBUCH MIT SIEBEN SIEGELN!

Renteninformation



Horst Schade, seit Jahren der perfekte Versichertenberater im Kreis Plön

Jeder Versicherte kann unabhängig von seinem Lebensalter von seiner Rentenversicherung eine Rentenauskunft verlangen. Für Versicherte, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, ist vorgesehen, dass sie eine Rentenauskunft erhalten. Eine solche Rentenauskunft gibt Aufschluss über die Höhe der Regelaltersrente aus den bereits zurückgelegten und im Versicherungskonto gespeicherten rentenrechtlichen Zeiten. Eine solche Rentenauskunft ist unverbindlich, sie bietet keine Garantie für spätere Rentenhöhe, sondern liefert nur Anhaltspunkte.

Vielen Versicherten, die ihr Rentenkonto durchforsten, fällt plötzlich auf, dass einige Zeiten fehlen, die Einfluss auf die Höhe ihrer Renten gehabt hätten. Versicherte müssen selbst

aktiv werden, und nicht erst wenn die Rente beantragt werden soll, oder sogar schon bewilligt wurde.

Jeder Versicherte sollte rechtzeitig eine Bestandsaufnahme herbeiführen, solange Ausbildungsbelege und andere Unterlagen noch vorliegen. Häufig fehlt der Nachweis der Lehre. Dieser Nachweis kann Rentenansprüche oft bis 30–50 € an Rente mehr bringen. Als Nachweis für eine Kontenklärung gilt der Lehrvertrag, das Prüfungszeugnis oder ein Zeugnis der Lehrfirma.

Bei weiblichen Versicherte fehlt häufig auch der Nachweis der Kindererziehung. Unter Vorlage der Geburtsurkunde der Kinder werden diese Zeiten dann berücksichtigt. Übrigens, für jedes Kind erhöht sich der Rentenanspruch z. Zt. auf monatlich über 85 €.



Das Immobilien a b c...

...für Hausverkäufer und für Hauskäufer
– für Vermieter und für Mieter



GERD MEYER IMMOBILIEN bereitet für Sie Monat für Monat ein aktuelles Thema auf, leicht verständlich, mit Hintergrundinformationen, kurz und bündig, einfach lesenswert.

Unser Monatsthema bearbeitet von Nina Meyer: Energieausweis – wann wird er benötigt und welche Varianten gibt es?

Beim Energieausweis handelt es sich um ein im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) entwickeltes Dokument, das Daten zur Energieeffizienz und den zu erwartenden Energiekosten einer Immobilie vermittelt.

Beim Verkauf oder der Vermietung einer Immobilie muss der Energieausweis dem Interessenten bereits bei der Besichtigung vom Verkäufer oder Immobilienmakler unaufgefordert vorgelegt werden. Es gibt zwei Varianten: den Verbrauchs- und den Bedarfsausweis. Der Verbrauchsausweis gibt an, wie viel Energie die Bewohner der Immobilie jährlich verbraucht haben. Grundlage für die Erstellung sind die Heizkostenabrechnungen der vergangenen drei Jahre. Im Vergleich zum Bedarfsausweis ist die Datenerhebung im Regelfall einfacher und die Kosten dementsprechend geringer. Nachteilig ist jedoch, dass die Kennwerte stark vom individuellen Heizverhalten der Bewohner abhängig sind.

Der Verbrauchsausweis ist generell zulässig für Mehrfamilienhäuser mit mindestens 5 Wohneinheiten sowie sämtliche Wohnhäuser, die schon die Wärmeschutzverordnung von 1977 einhalten.

Beim Bedarfsausweis wird der theoretische Energiebedarf eines Gebäudes durch ein technisches Gutachten ermittelt. Bei der Erstellung werden allein bauliche Aspekte wie bspw. das Baujahr, der Gebäudetyp, die Größe sowie technische Daten der Heizungsanlage, die Qualität der Fenster und der Dämmung zugrunde gelegt. Bedarfsausweise sind grundsätzlich teurer, haben dafür aber mehr Aussagekraft. Der bedarfsorientierte Ausweis wird bei Neubauten obligatorisch ausgestellt. Ansonsten ist er verpflichtend bei Immobilien mit weniger als 5 Wohneinheiten, die noch nicht die Vorgaben der Wärmeschutzverordnung von 1977 einhalten. Eine Ausnahme zur Vorlage des Energieausweises besteht bei denkmalgeschützten Gebäuden.

• Juwel am Meer – Strandhaus in Ostseelage von Hohwacht •

– diskrete Vermarktung –
3 Zimmer, 70 m² Wohnfläche, Baujahr 2010,
Erlaubnis zum Dauerwohnsitz,
hochwertige Einbauküche, Kaminofen
Preis auf Anfrage

Gerd Meyer Immobilien GbR

Telefon 0 45 22 - 40 45

KreuzwortRätsel

// VON HENNING REESE

waagrecht

- 1 das lernt man nicht in der Schule!
- 10 dünnes, rundes Gebäck
- 11 Mittelhülse des Rades
- 12 ...sprüngerlich
- 13 Rauminhalt eines Schiffes
- 16 sich zu Herzen nehmen, leid tun
- 18 Elch
- 19 ... wieder!
- 20 engl. – Apfel
- 21 feuerfeste mineralische Faser
- 24 w. Vorname
- 26 ins ... laufen lassen
- 27 begeisterter Anhänger
- 28 Kfz.-kennz. in Niedersachsen
- 29 Baumwollstoff für Federbetten u. -kissen
- 31 Bürgerliches Gesetzbuch (kurz)
- 33 frz. – Straße
- 35 Angehöriger eines westafrikanischen Volksstammes
- 37 Insel in der Irischen See
- 39 so an etwas glauben
- 40 selten
- 41 Auerochse
- 42 germanisches Schriftzeichen
- 43 da wird scharf geschossen!

senkrecht

- 1 Pressewesen
- 2 den Aufenthaltsort verlassen
- 3 ...vira
- 4 Flugsteig auf Flughäfen
- 5 engl. Schulstadt
- 6 ein nordländischer Hirsch
- 7 handwerklich geschickt kann der allemal sein!
- 8 eine Zeitspanne
- 9 flaches Land (Mz.)
- 14 ...tun
- 15 Goldschmied
- 17 ...nehmen
- 20 engl.– bei
- 22 Hausflur
- 23 Zusammengehöriges
- 25 Himmelsrichtung (kurz)
- 30 Grundrichtung einer Bewegung
- 32 m. Vorname
- 34 EDV Benutzer, Anwender
- 36 ..., so hast du schon halb gewonnen
- 38 Flächenmaß
- 39 mit ... und Recht
- 42 ...batz

1	2	3	4	5	6		7	8	9		
10			2				11				
12			13			14	5				15
16		17				18					1
19					20						
21			22	23			24			25	
26			6			27				28	
29					30		31	3		32	
					33	34				35	36
37	38			39						40	
41			42	4							
		43									



Das versteckte Lösungswort im Februar hieß: **ABITUR**

